

Sozialismus gerecht werden kann und Kader heranentwickelt, die die Leitung der komplizierten Prozesse der gesellschaftlichen Entwicklung immer erfolgreicher leiten.

Kein Parteitag der SED, der nicht zugleich eine Manifestation des proletarischen Internationalismus, besonders der untrennbaren Verbundenheit mit der ruhmreichen Partei Lenins, der KPdSU, ist. Die

Ständige Kontinuität der Parteipolitik

Wenn man die historische Bedeutung eines Ereignisses danach beurteilt, wie es sich auf den Lauf der gesellschaftlichen Entwicklung auswirkt, so muß man von den Parteitagen der SED sagen, daß sie wahrhafte Höhepunkte im kontinuierlichen Prozeß unseres Kampfes für den gesellschaftlichen Fortschritt und Beispiel des schöpferischen Herangehens der Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie und der internationalen Erfahrungen der revolutionären proletarischen Bewegung auf unsere Bedingungen sind.

Die Geburtsstunde unserer Partei, der Vereinigungsparteitag von SPD und KPD im April 1946, schuf mit der Einheit der Partei der Arbeiterklasse auch die Grundlage für die Einheit aller Schichten des werktätigen Volkes.

Der 1. Parteitag nahm neben dem Parteistatut und einem „Manifest an das deutsche Volk“ die „Grundsätze und Ziele der SED“ an, die auf den Lehren des Kommunistischen Manifestes, der Programme der revolutionären deutschen Sozialdemokratie von Eisenach und Erfurt und der Kritik Karl Marx und Friedrich Engels am Gothaer Programm beruhten und die Aufgaben der antifaschistisch-demokratischen

Parteitagebeschlüsse zur allseitigen Stärkung der souveränen sozialistischen DDR, der größten Errungenschaft der deutschen Arbeiterklasse und des deutschen Volkes, sind der Ausgangspunkt aller ökonomischen Erfolge im Interesse der Stärkung und Entwicklung der Volkswirtschaft und damit auch der Erhöhung des Lebensstandards des einzelnen.

Umwälzung für ganz Deutschland enthielten.

Der II. Parteitag der SED im September 1947 bekräftigte das Streben der SED nach dem Abschluß eines Friedensvertrages und der Wiederherstellung der staatlichen Souveränität. Die imperialistischen Pläne der Spaltung und Versklavung Deutschlands beantwortete er mit dem deutschen Plan des demokratischen Neuaufbaus. Angesichts der reaktionären Entwicklung in den Westzonen galt es, die demokratische Ordnung in Ostdeutschland zu festigen. Der Parteitag stellte die Aufgabe, die SED zu einer Partei neuen Typus zu entwickeln.

Das wichtigste Dokument des III. Parteitages vom Juli 1950 war der Beschluß über den ersten Fünfjahrplan, der ein bis dahin nicht gekanntes Tempo der Entwicklung der Produktivkräfte vorsah.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des III. Parteitages und als Antwort auf die antinationale, den Frieden gefährdende Politik der imperialistischen Kräfte Westdeutschlands und der USA proklamierte die 2. Parteikonferenz der SED im Juli 1952 den Aufbau des Sozialismus als grundlegende Aufgabe in der DDR. Die Weiterentwicklung der Gene-

rallinie der SED, die vom Genossen Walter Ulbricht begründet wurde, war von großer theoretischer und politischer Bedeutung.

Der IV. Parteitag der SED im April 1954 rückte den Kampf gegen die unheilvolle reaktionäre Entwicklung, die in Westdeutschland unter der Herrschaft der Imperialisten und Militaristen und mit aktiver Unterstützung des USA-Imperialismus erfolgte, in den Mittelpunkt seiner Beratungen.

Der V. Parteitag im Juli 1958 stellte fest, daß infolge der Umwandlung Westdeutschlands in einen NATO-Staat und des Übergangs zur atomaren Aufrüstung jetzt die Sicherung des Friedens in den Vordergrund trat. Er forderte, normale friedliche und demokratische Verhältnisse in Westberlin zu schaffen und die Beziehungen Westberlins zur DDR zu normalisieren. Der Parteitag gab die grundlegende Orientierung auf die weitere Stärkung der DDR, vor allem durch die Entfaltung des sozialistischen Aufbaus, die Entwicklung der Volkswirtschaft und die sozialistische Umwälzung auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur.

Der VI. Parteitag im Januar 1963 beschloß auf der Grundlage des vollen Sieges der sozialistischen Produktionsverhältnisse das Programm des umfassenden Aufbaus des Sozialismus. Es ist das bedeutendste theoretische und politische Dokument der Partei für die gegenwärtige Periode unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Es umfaßt die entscheidenden Erfahrungen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, die Lehre von der Partei neuen Typus, von der sozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung und der